

Das Vorwort zum D. Heinrichs II. 519 für die Kanoniker von Bologna hob die Beziehungen dieses Spurius zu den unechten DD. Heinrichs III. St. 2518 (n. 1 unserer Beilagen) und Heinrichs V. St. 3221 (n. 2) hervor, verschob aber die Prüfung des Zusammenhangs der Fälschungen bis nach eingehender Untersuchung der beiden späteren. Als ich zu diesem Zwecke die noch erhaltenen Teile des Kapitelarchivs zu Bologna durchsah, konnte ich feststellen, dass sich die Kritik nicht auf die drei Diplome beschränken darf, vielmehr noch einige andere Urkunden in den Kreis ihrer Betrachtung ziehen muss.

Von den Privilegien, welche die Kanoniker bis zur Mitte des 12. Jh. empfangen, sind folgende im Original erhalten: Johann XIII. J.-L. 3714 (Kapitelarchiv B. 1. n. 2), D. H. II. 280 (ebenda n. 6), Bischof Lamberts Urkunde von 1065 (Savioli, *Annali Bolognesi* I, 2, n. 65; Staatsarchiv Demaniale S. Pietro I. n. 11), Schenkung der Gräfin Mathilde von Tuscien (Sav. n. 89, Overmann, Reg. 91; Kapitelarchiv B. 1. n. 11), Bulle Honorius' II. J.-L. 7363 (St.-A. Dem. S. Pietro II. n. 45).

Eine zweite Gruppe bilden die als Nachzeichnungen vorliegenden Urkunden. Zu ihr gehören die oben genannten drei Diplome und das D. Ottos I. 372 (Kap.-A. B. 1. n. 4)¹, ferner ein Privileg Bischof Adalfreds von Bologna (n. 5 unserer Beilagen), endlich die Papsturkunden: Viktor II. J.-L. 4337 in zwei von einander abweichenden Fassungen (n. 3 A und B) und Alexander II. J.-L. 4595a (St.-A. Dem. S. Pietro I. n. 13)².

Es bleiben noch: die Schenkung des Markgrafen Almerich von Mantua³ und seiner Gemahlin Franca, überliefert in einer notariell beglaubigten Kopie von 1179 (Sav. n. 24; St.-A. Dem. S. Pietro I. n. 36)⁴ und ein zweites

1) Vgl. auch Böhmer-Ottenthal, Reg. n. 492. 2) n. 12 ebendasselbst ist nur eine Kopie von n. 13. 3) Vgl. Bresslau, *Jahrbücher Konrads II.* I, 436. 4) Die Urkunde wird von Gaudenzi neu gedruckt im *Bullettino dell' Istituto stor. Italiano*.